

182/112 1715 August 23., Feldbach

Schreiben von Benedikt Rüegg an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend verspätete Neujahrswünsche

C Der Beichtiger Benedikt Rüegg dankt Beat Jakob Zurlauben¹, seinem Patron und Vorsteher der Skapulierbruderschaft in Zug, dass dieser ihn in einem Schreiben an die Herrin M. Cäcilia² erwähnt hat. Rüegg sollte länger schon auf das erfreuliche Schreiben Zurlaubens vom 2. Februar 1715 reagieren, in dem ihm dieser – im geschmückten Stil eines Cicero – ein glückliches Jahr gewünscht hat. Für die bisher ausgebliebene Antwort entschuldigt sich Rüegg mit seiner Ablenkung durch andere Geschäfte sowie durch seine Scheu angesichts der grossen Menschlichkeit Zurlaubens. Mit dem Sprichwort «das neüwe jahr gelt bis die haber erndt» vor Augen antwortet Rüegg nun doch und wünscht dem Adressaten ebenfalls ein glückliches Jahr mit vielen Fortsetzungen. Im zweiten Teil des Schreibens geht Rüegg auf das Verhältnis zwischen Fülle und Leere ein – mit Hinweisen auf das Verhältnis zwischen ihm und Zurlauben, die Schöpfung, die Tier- und Menschenwelt und das Beispiel berauschter Bauern. Rüegg behauptet in jedem Fall, dass die Fülle überwiegt.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben.

² Gemeint ist Maria Cäcilia Zurlauben.

AH 182, Bl. 237-238 • Bl. 238^v nur Adresse mit Siegel.
Original, in lateinischer Sprache.
